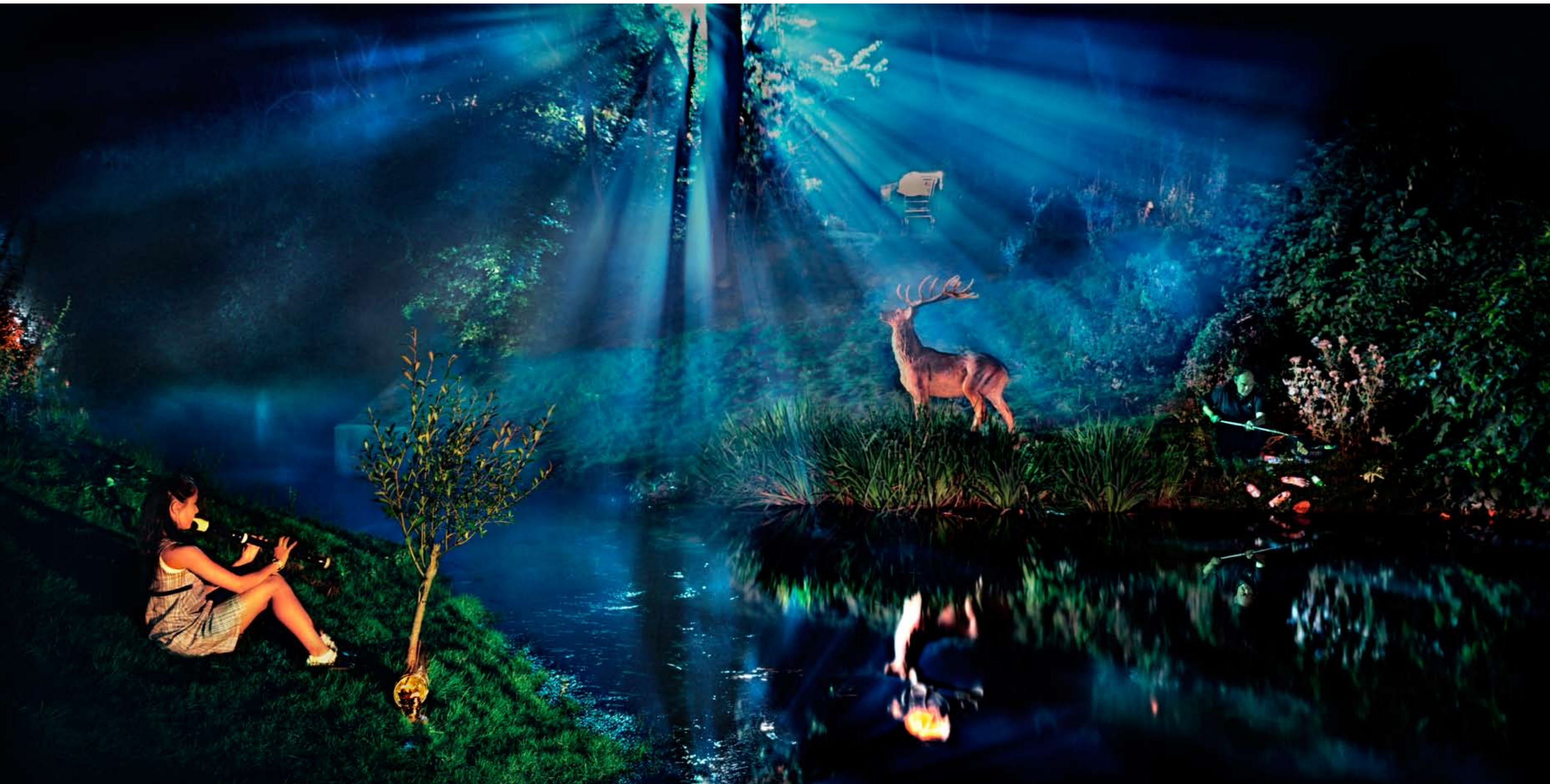


PHILIPP SCHUMACHER

LICHTBILDER





Phillipp Schumacher ist Fotograf in Hamburg. Als freies Projekt bearbeitet der im Ruhrgebiet aufgewachsene Fotograf fortlaufend seine Serie „Lichtbilder“, die erst im Jahr 2010 abgeschlossen sein wird. In diesem Jahr wird das Ruhrgebiet, das die ideale Kulisse für Schumachers auwändige Inszenierungen bietet, offiziell Kulturhauptstadt sein. „Meine Lichtbilder sind Kurzgeschichten“, so Schumacher, „oder One-shot-movies, also Filme, die nur aus einem einzigen Bild bestehen.“ Tatsächlich wirken die Arbeiten wie zufällig aus einem Film herausgeschnittene Momente. Dabei ist jedes Motiv sorgfältig durchdacht und präzise arrangiert. Die vielfache Erscheinungsform des Lichts löst scheinbar Unerklärliches auf, verbindet Aussage mit äußerer Form. Phillip Schumacher: „In meinen Lichtbildern verbinde ich Orte mit Tradiertem, beschreibe Mythen und Sagen aus Kohle und Stahl. Komprimiert zeigen sie Befindlichkeiten der Gesellschaft auf. Der Hirsch, Symbol für das ewige Leben, erscheint uns stolz und herausfordernd in der Küche der Krupp’schen Villa Hügel und als Trivialmythos in den kleinbürgerlichen Wohnstuben der 1950er Jahre.“ Dazu nutzt der Fotograf Filmlicht. Mit etlichen Scheinwerfern und 30 KW Strom wird jede Szene penibel ausgeleuchtet. Schumacher: „Die Erzählungen der Alten aus einer Zeit, als an Rhein und Ruhr mehr Kohle gefördert und Stahl erzeugt wurde als sonstwo, inspirieren mich ungemein. Somit sehe ich mich nicht als Chronist, sondern eher als Essayist mit der Kamera.“





